

nen Chroniken und Register am Ende des Bandes, die ihm einen Leitfaden durch die fast unübersehbar gewordene Fülle des Stoffes in die Hand geben.

Hanfried Krüger

Kirche im Osten. Studien zur osteuropäischen Kirchengeschichte und Kirchenkunde. Im Auftrag des Ostkirchenausschusses der Evangelischen Kirche in Deutschland und in Verbindung mit dem Ostkirchen-Institut der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster herausgegeben von Peter Hauptmann. Band 28/1985. Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen 1985. 186 Seiten. Leinen DM 48,—.

Auch dieser Band folgt der herkömmlichen Aufteilung in „Aufsätze“, „Chronik“ und „Buchbesprechungen“. Unter den vier dargebotenen Aufsätzen kommt dem instruktiven Beitrag von Karl Christian Felmy „Die orthodoxe Theologie in kritischer Selbstdarstellung“ das größte Gewicht zu. Wird doch darin deutlich, daß es gegenüber dem durchgehend angenommenen, manchmal fast triumphalistischen Sendungsbewußtsein der Orthodoxie auch durchaus kritische Stimmen gerade von seiten namhafter orthodoxer Theologen gibt, die sich freilich im wesentlichen gegen „westliche Überfremdung“ richten.

Neben zwei Abhandlungen über Persönlichkeiten aus dem baltischen Deutschtum bzw. der russischen Orthodoxie wird der Artikel von Mihály Bucsay über die Geschichte der deutschsprachigen reformierten Gemeinde in Budapest auf breiteres Interesse stoßen.

Die Chronik bringt aufschlußreiche Berichte über die Kirchen in der Sowjetunion, Polen, Tschechoslowakei, Ungarn und Jugoslawien. Die Buchbesprechungen schließlich geben Gelegenheit zu weiteren Informationen und Erörterungen

über Probleme, die zu dem weitgespannten Aufgabengebiet des Ostkirchen-Instituts gehören

Wiederum ein reichhaltiges Jahrbuch, das im Zeichen der Ost-West-Kontakte über den engeren Kreis hinaus beachtet werden sollte.

Hanfried Krüger

a) *Verantwortung wahrnehmen für die Schöpfung.* Gemeinsame Erklärung des Rates der Evangelischen Kirche in Deutschland und der deutschen Bischofskonferenz. Gütersloher Verlagshaus Gerd Mohn, Gütersloh 1985. 63 Seiten. Kart. 2,40.

b) *Schöpfungsglaube und Umweltverantwortung.* Eine Studie des Theologischen Ausschusses der VELKD. Herausgegeben von Hans Christian Knuth und Wenzel Lohff. Lutherisches Verlagshaus, Hannover 1985. 267 Seiten. Kart. DM 16,80.

Fast zeitgleich sind diese beiden Studien erschienen, weniger ein Zeichen für die Dringlichkeit des Problems, eher schon Indiz dafür, daß inner- und zwischenkirchliche Kommunikation zuweilen ein Problem sein kann.

Die von EKD und Deutscher Bischofskonferenz verantwortete Erklärung „konzentriert sich auf Grundfragen des Naturverständnisses, des Menschenbildes und vor allem auf die biblische Schöpfungstheologie“, weshalb „sie vor allen Dingen die Christen selbst ansprechen“ will (a., Seite 9). Der vom Theologischen Ausschuss der VELKD seit 1980 erarbeitete Text „richtet sich vor allem an verantwortliche Meinungsträger in der Kirche, die vor der Aufgabe stehen, die theologische und ökologische Perspektive zu vermitteln“ (b., Seite 7f) und wurde „eingegrenzt auf die ökologischen Aspekte, obwohl eine Weltverantwortung, wie sie dem Schöpfungsglauben entspricht, sicher in erster

Linie auch den Hunger und den Frieden in der Welt einbeziehen müßte“ (b., Seite 8).

Beide Dokumente enthalten einen an Praxis und Praktikabilität orientierten Teil. Freilich finden sich weder in den „Forderungen für ein neues Denken und Handeln“ (a., Seite 42ff) noch in den „Ethische(n) Folgerungen für ein neues Verantwortungsbewußtsein“ (b., Seite 29ff) konkrete Konsequenzen im Sinne dessen, was politisches Handeln zu gestalten hätte. Eher sind sie, kirchlichem Reden angemessener, ausgerichtet daran, „Bewußtsein zu schärfen, Beurteilungsmaßstäbe zu benennen, die unterschiedlichen gesellschaftlichen Gruppen zum konstruktiv-kritischen Dialog einzuladen und im eigenen Einflußbereich mit gutem Beispiel voranzugehen“ (a., Seite 42).

Erwähnung verdient noch, daß der VELKD-Publikation die bei der Erarbeitung der Studie vorgetragene Referate beigegeben worden sind.

Nur am Rande und also beiläufig sei angemerkt, daß der langjährige Direktor der ÖRK-Sub-Unit „Church and Society“ Paul Abrecht (nicht Albrecht: vgl. b., Seite 264) heißt.

Hd.

Lutherische Kirche in der Welt. Jahrbuch des Martin-Luther-Bundes 1985. Begründet von Christian Stoll, herausgegeben von Ernst Eberhard. Martin-Luther-Verlag, Erlangen. 246 Seiten. Kart. DM 14,—.

Der Jahresband für 1985 umfaßt eine Fülle von Beiträgen aus Theologie und Kirche sowie der Diaspora und der Ökumene. Bachtung verdienen vor allem die von B. Lieberg, C. v. Aderkas und A. Hermann stammenden drei Aufsätze über die lutherischen Kirchen im Baltikum (ab Seite 82). Sie informieren knapp über deren geschichtliche Entwicklung und gegenwärtigen Stand, was angesichts ohnehin spärlicher und zumeist nicht vorurteilsfreier Nachrichten über diese Kirchen für hiesige Leser von Nutzen ist.

Hd.

Anschriften der Mitarbeiter

OKR Walter Arnold, Gänsheidstraße 2 + 4, 7000 Stuttgart / Dr. Athanasios Basdekis, Friedrichstraße 2–4, 6000 Frankfurt/Main 1 / Pastor Hartmut Beck, Armgartstraße 20, 2000 Hamburg 76 / Pfarrer Emilio Castro, 150 route de Ferney, CH-1211 Genf 20 / OKR Dr. Lothar Coenen, Friedrichstraße 2–6, 6000 Frankfurt/Main 1 / Pfarrer Dietrich Fischinger, Talstraße 13, 7263 Bad Liebenzell 7 / Professor D. Hans-Werner Gensichen, Eckenerstraße 1, 6900 Heidelberg / Pfarrer Dr. Reinhart Hummel, Hölderlinplatz 2A, 7000 Stuttgart / OKR Professor Dr. Hartmut Jetter, Gänsheidstraße 2 + 4, 7000 Stuttgart / Professor D. Dr. Hanfried Krüger, Georg-Treser-Straße 32, 6000 Frankfurt/Main 70 / Univ.-Doz. Dr. Grigorios Larentzakis, Feuerbachgasse 19/IV, A-8020 Graz / Dr. Hans-Georg Link, 150 route de Ferney, 1211 Genf 20 / OKR Professor Dr. Joachim Mehlhausen, Graf-Recke-Straße 209, 4000 Düsseldorf / Professor Dr. Nørgaard-Højen, Niverødvej 11, DK-2990 Nivaa / Pfarrer Dr. Alexander von Oettingen, Friedrichstraße 2–6, 6000 Frankfurt/Main 1 / Professor Dr. Wolfgang Schweitzer, Hierholz Nr. 37, 7821 Dachsberg / Professor Dr. Reinhard Slenczka, Spardorfer Straße 47, 8520 Erlangen.